



mittendrin

Zeitung der Evangelischen Kirchengemeinde Denklingen



Seite 3

Rückblicke

Seite 6

Glockenklang

Seite 14

Berta Besenstiel

Alle Morgen weckt er mir das Ohr, dass ich höre, wie Jünger hören.

Jesaja 50,4

Morgens um 7 Uhr läuten die Glocken unserer Kirche in Denklingen. Falls ich dann noch im Bett liegen sollte – etwa, weil wegen des Lockdowns sowieso keines unserer Kinder in die Schule gehen darf – dann zeigen sie mir überdeutlich, dass es jetzt höchste Zeit ist aufzustehen.

Eigentlich ist es natürlich nicht der Sinn des Morgenläutens, Schlafmützen aus dem Bett zu werfen. Sondern sie laden uns ein zum Gebet und dazu, auf Gottes Wort zu hören, also in der Bibel zu lesen. Deshalb dichtet Jochen Klepper ja auch in seinem schönen Morgenlied: Er weckt mich alle Morgen / Er weckt mir selbst das Ohr. / ... dass ich mit Seinem Worte / begrüß das neue Licht (Evangelisches Gesangbuch Nr. 452).

Es ist ja wichtig, dass wir unseren Tag mit Gott beginnen und ihn mit Gott beenden – deshalb läuten unsere Glocken erneut am Abend um 19 Uhr und mittags um 12 Uhr noch einmal, auf dass wir innehalten und ein kurzes Gebet sprechen.

Freilich, ich muss zugeben, obwohl wir direkt neben der Kirche wohnen, bekomme ich das Läuten oft gar nicht mit. Wahrscheinlich habe ich mich daran gewöhnt. Umso mehr bin ich darauf angewiesen, dass Gott mir das Ohr weckt, damit ich auf ihn hören kann. Sonst kann ich auch das Morgen- und Abendgebet, so wichtig es wäre, leicht zu einer leeren Routine werden.

An unserer Textstelle beschreibt der Prophet Jesaja sein Amt, dass er von Gott bekommen hat: Gott, der Herr, nimmt meine Zunge in die Lehre. Als sein Schüler kann ich dem Erschöpften ein Wort zusprechen, das ihm Mut macht. Jeden Morgen öffnet er mir die Ohren. So kann ich auf ihn hören, wie ein Schüler auf seinen Lehrer hört (Jesaja 50,4 – BasisBibel). Gott redet zum Propheten wie ein Lehrer zu seinem Schüler. Aber er soll diese Worte nicht für sich behalten, sondern sie an die Erschöpften in seinem Volk Israel weiter-



© Pavel Ševela / Wikimedia Commons

sagen, um ihnen Mut zu machen. Auch ich erlebe Gottes Wort immer wieder als eine Kraftquelle des Widerstands gegen die düsteren Gedanken, die mich morgens schnell wieder einholen, wenn ich auf dem Handy die neusten Corona-Zahlen lese. Der EKD-Ratsvorsitzenden Heinrich Bedford-Strohm hat es in seiner Karfreitagspredigt so ausgedrückt: „Woher kommt unsere Hoffnung? Woher kommt unsere Widerstandskraft in dieser Notlage? ... Wir als Christinnen und Christen haben eine klare, eine tröstliche, eine kraftvolle Antwort: Der Gott, der diese Welt geschaffen hat, ... der führt uns auch durch das finstere Tal dieser Zeit. ... Dieser Gott ist nicht nur ein Gott für schöne Zeiten, sondern er bleibt bei uns und stärkt uns auch in den schweren Zeiten.“ Gott hat ja nicht aufgehört, zu uns zu reden – auch nicht in den Zeiten der Pandemie. Nur fällt es uns oft so schwer, ihm zuzuhören.

Dabei muss ich an Maria und Marta denken, zwei Schwestern, die einmal Besuch von

Jesus bekamen. Marta hat sich daraufhin fast überschlagen, um den besonderen Gast zu bewirten. Maria aber hat die Chance genutzt und sich zu Jesu Füßen gesetzt und ihm zugehört (vgl. Lukas 10,38–42).

Das sollten auch wir wieder neu lernen, meine ich: Uns von Gott das Ohr wecken lassen und ihm zuhören. Dann haben wir auch etwas zu sagen, als Christinnen und Christen, und können Mutmacher werden, auch in nicht so schönen Zeiten.

Ihr / Euer Pfarrer Stefan Fritsch

Rückblick

KiGo und Jugendkreis

„Hoffentlich können wir uns nach den Ferien wieder sehen... Bestimmt wird es im neuen Jahr besser werden... Wir hoffen, dass wir in ein paar Wochen wieder richtig starten können...“

Diese Sätze habe ich in den letzten Wochen und Monaten schon so oft ausgesprochen und im Nachhinein gemerkt, dass es dann doch nicht so geklappt hat. Seit einem guten Jahr können wir unsere Kinder- und Jugendgruppen nicht wie gewohnt stattfinden lassen und haben immer wieder überlegt, was noch möglich ist. Lange haben wir uns gegen Online-Angebote gewehrt, in der Hoffnung, dass man sich „bald“ wieder in den Gruppen vor Ort treffen kann. Aber irgendwie wurde mir die Wartezeit dann doch zu lang, sodass wir uns entschieden haben, Online-Angebote zu machen. Im Jugendkreis treffen wir uns seit mehreren Wochen wöchentlich online und machen Sport- oder Themenabende, kochen zusammen, spielen Online-Spiele und einen Online - Escape Room haben wir auch schon gemacht. Was für mich am Anfang eine große Überwindung war, ist jetzt zu einer guten Routine geworden, wobei es einfach schön ist, ein paar der Teilnehmer wenigstens über den Bildschirm zu sehen. Irgendwie hat man sich schnell an diese Art von Jugendkreis gewöhnt und die Kontakte sind für alle

Teilnehmenden echt gut und wichtig. Im Kindergottesdienst haben wir uns, nachdem wir im Dezember eine Online-Kindergottesdienst-Weihnachtsfeier aufgenommen haben, dazu entschieden, den Kindern regelmäßig ein Online - Kigo zuzuschicken. Dafür haben wir uns als Mitarbeiter alle zwei Wochen getroffen, um einen Kindergottesdienst aufzunehmen. Bei dem Thema für die Wochen ging es um Hirten und Schafe und wir haben mehrere Geschichten aus der Bibel erzählt, wobei wir unter anderem hören konnten, dass wir mit Gott einen guten Hirten an unserer Seite haben, der uns durch unser Leben führt und uns mit vielen Dingen beschenkt. Mit gepackten Materialtüten sind wir dann samstags zu den Kindern gefahren, um ihnen diese vorbeizubringen. Ich fand es so schön, die Kinder nochmal „live“ zu sehen und zu hören, wie es ihnen geht. Diese Begegnungen mit den Familien waren eigentlich immer das Schönste für mich. Nachdem die Kinder den Online - Kigo geschaut haben, wurden uns teilweise auch Fotos von wunderschönen, gebastelten Sachen geschickt, worüber wir uns sehr gefreut haben. Ich muss sagen, dass mich diese Dinge Überwindung gekostet haben und die Motivation am Anfang vielleicht nicht ganz so groß war, aber im Nachhinein bin ich

sehr froh und dankbar, dass wir es getan haben. Ich habe nochmal von Neuem gemerkt, dass Gott auch in Corona - Zeiten an seinem Reich bauen möchte und sich wünscht und darüber freut, wenn wir dies zusammen mit ihm tun.

Kristin Klotz



Rückblick

Osterbrief des Notels

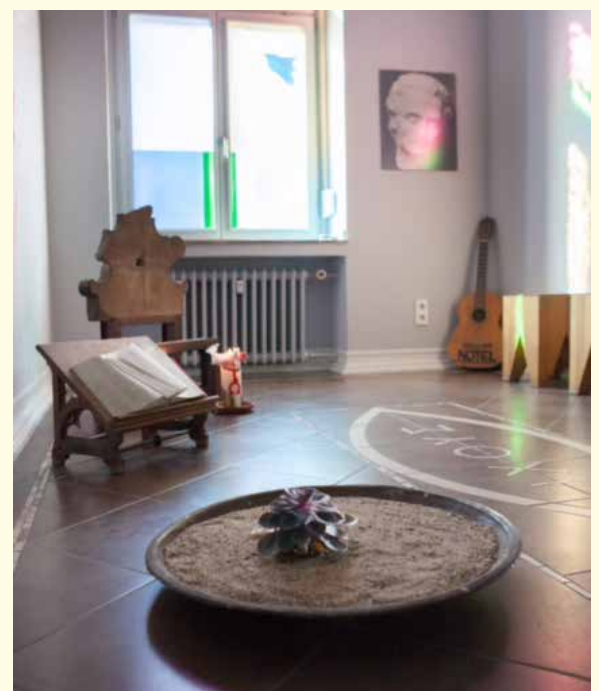
Liebe Gemeinde,

nun feiern wir das zweite Osterfest mit Corona. Das Bild zeigt unsere Kapelle, die auch von der Pandemie geprägt ist - eine Schale Sand mit einem Semper Vivum (lebt immer). Das ist unsere Hoffnung! Wegen der Abstandsregelung beten wir zurzeit im Aufenthaltsraum und wir sind sicher, dass bald die Zeit wiederkommt, wo wir uns wieder in der Kapelle versammeln.

Wir danken Ihnen für Ihre Sorge um uns, für Ihre so wohlthuende und tragende Wegbegleitung.

Wir alle im Notel wünschen Ihnen ein frohes Osterfest, getragen von der Hoffnung, dass das Leben stärker ist als der Tod- Auferstehung inmitten zerstörerischer Kräfte.

Ihr Notelteam





Das Gebet einer Kirchenglocke

Gott,
ich hänge zwischen Himmel und Erde
werde ich angestoßen,
läute ich, klinge ich, rufe ich

laut dringt es in meine Umgebung
in die Nähe
und in die Ferne

Land! Land! rufe ich,
höre der Herren Wort!

was ist das für ein Wort?
des Herren, Gottes Wort?

Gottes Wort ist:
Jesus Christus, gestern, heute
und derselbe in alle Ewigkeit!

so wie sich mein Klang nicht verändert,
so verändert sich der Christus nicht
er ist beständig
froh rufe ich es aus

und noch was klingt in mir
und durch mich in die Welt

der Glaube ist es,
das Vertrauen in Gott:
der Sieg über die Welt
des Kämpfens, des Überwindens
und die Anstrengungen des Lebens

Glaube wird geschenkt,
das verkündige ich mit meinem Dasein
laut und unüberhörbar
besonders zu festlichen und frohen Anlässen

Gott sei Dank
ich hänge zwischen Himmel und Erde

Beate Späinghaus

Pfingsten

Das Fest der Pfingsten kommt im Hall der Glocken,
Da jauchzt in Frühlingsschauern die Natur;
Auf jedem Strauch des Waldes und der Flur
Schwebt eine Ros als Flamme mit Frohlocken...

O Geist, der einst in goldnen Feuerflocken
Aufs Haupt der Jünger brausend niederfuhr,
Von deinem Reichtum einen Funken nur,
Hernieder send' ihn auf des Sängers Locken!

Ich weiß es wohl, nicht würdig bin ich dein;
Doch hast du nie die Tugend ja gemessen,
Der Glaube zieht, die Sehnsucht dich allein.

Der Armen hast du nimmermehr vergessen,
Du kehrtest in der Fischer Hütten ein,
Und an der Sünder Tisch bist du gesessen.

Emanuel Geibel



Rückblick

Mädchenjungschar

Der Freitagnachmittag ist schon zu lange nicht mehr so, wie er vor Corona war.

Nach der Arbeit ging es für mich ins Bistro, wo ich auf die Mädels wartete, die langsam eintrudelten und freudiger Erwartung auf die Jungstunde waren.

Zu Beginn haben wir Mitarbeitenden gehofft, dass es sich schnell erledigt hätte und wir uns wieder persönlich treffen können. Doch leider mussten wir weiter den Abstand einhalten. Ich muss gestehen, dass ich diese „Zwangspause“ im Nachhinein gebaucht habe, um für mich erstmal selbst mit der Situation zurechtzufinden, aber auch, um Kraft zu tanken, zu entschleunigen und neue Impulse für meine Arbeit mit den Mädchen zu sammeln.

Als die Adventszeit anbrach, wollten wir den Mädchen etwas geben, das ihnen zeigt: ihr seid nicht allein, ihr seid noch Teil der Jungstunde und wir haben euch nicht vergessen!

So entstand die Idee der „Jungstunde to go“. Es wurden für jeden Freitag vor den Adventssonntagen Tütchen gepackt und verteilt, mit einer kleinen Andacht in Form

einer Geschichte und einer passenden Aktion.

Die Reaktionen beim Verteilen und auch danach war großartig und hat mein Herz erfüllt. Die nächsten Päckchen wurden Anfang März und kurz vor Ostern verteilt,



nachdem wir als Mitarbeiter der Kinder- und Jugendarbeit aus der Gemeinde Ideen dafür gesammelt hatten. Ein großes Dankeschön geht nochmal an Christine Adolphs, die uns mit Rat und Tat zur Seite stand und steht!

Mein Highlight war dann die erste online Jungstunde Anfang März. Ich hatte zunächst Bedenken, ob die Mädchen neben

dem Onlineunterricht überhaupt noch Lust haben, noch mehr Zeit vor den Geräten zu verbringen. Aber die Resonanz war toll!

Wir hatten jede Menge Spaß beim gemeinsamen Basteln, Quatschen, Lachen und beim Quiz. Auch wenn es Momente des

Schweigens gab, war das nicht unangenehm, denn uns hat in dem Moment doch die Gemeinschaft verbunden. Wir alle haben die gemeinsame Zeit genossen und können uns weitere Onlinestunden vorstellen.

Gott hat uns spüren lassen, dass Gemeinschaft auch über die Distanz möglich ist. Natürlich ersetzt es nicht unsere gewohnten Jungstunden und die Umsetzung erfordert vielleicht mehr Kreativität und Flexibilität, aber es lohnt sich so

sehr!

Die CVJM Mädchenjungschar geht weiterhin mit Jesus Christus mutig voran!

Lisa Frahm

Ausblick

Aktion Steinkette rund um die Kirche

Die CVJM – Minijungschar hatte die Idee, eine mit bunter Farbe gemalten Steinkette rund um die Kirche zu legen. Der Anfang ist gemacht.

Es wäre schön, wenn sich viele an dieser Aktion beteiligen, damit wir einmal mit den Steinen um die Kirche kommen.

Es kann jeder mitmachen – ob jung oder alt.

Es können beliebige Steine genommen werden und diese mit wasserfester Farbe (z.B. Acrylfarbe) bemalen.

Lasst uns um die Kirche ein farbenfrohes Hoffnungszeichen setzen.



Glockenklang

Wenn man in einem Kirchdorf lebt, in dem täglich Glockengeläut zu hören ist, gewöhnt man sich so sehr daran, dass man kaum mehr hinhört. Auch wenn vor einem Gottesdienst das volle Geläut erschallt, ist es nur ein vertrauter Klang, den man nicht weiter beachtet. Es ist zu einer Selbstverständlichkeit geworden, dass im „Abendland“ seit Jahrhunderten Kirchenglocken läuten. Wenn man genauer lauscht, hört man den Schlagton der Glocke und gleichzeitig klingen mehrere Unter- und Obertöne, so dass dieser eindrucksvolle schwingende Klang entsteht.

Eine normale Bronzeglocke hat eine Lebensdauer von über 500 Jahren, ist also eine Anschaffung auf Zukunft. Als 1902/1903 die Glocken für die neue evangelische Kirche in Denklingen bestellt wurden, war das für die Gemeinde ein großes und wichtiges Thema. Bisher hatten die beiden alten Glocken der Kapelle zum Gottesdienst geläutet. 1886 hatte die katholische Kirche St. Antonius ihr Glockengeläut bekommen, und jetzt sollten für die neue evangelische Kirche drei Glocken angeschafft werden. Die detaillierte Bestellung mit genauen Angaben zu den Tönen der Glocken, zu Gewicht und Größe erfolgte in einem 13seitigen Vertrag mit der Firma Rincker aus Sinn (bei Herborn). Das ist eine der bekanntesten und ältesten Glockengießereien. Die Herstellung einer Glocke bis zum Guss dauert Monate. In Denklingen war es 1903 so weit: drei Bronzeglocken wurden im Turm aufgehängt.

Elf Jahre später begann der erste Weltkrieg. Zunächst war die Unterstützung durch das deutsche Volk groß. Auch in Denklingen wurden Vaterlandsliebe und Kaisertreue großgeschrieben. Jedoch verging ein Jahr nach dem anderen, und die Menschen spürten, wie schrecklich ganz Europa im Unglück versank. Der Bedarf an Kriegsgerät, Waffen und Munition war immens, und die Kirchenglocken mit ihrer Bronze-Legierung von Kupfer und Zinn wurden beschlagnahmt und aus den Türmen geholt, um die Rüstungsindustrie zu füttern.

Am 24. Juni 1917 läuteten die Glocken zum letzten Mal, dann mussten die beiden größten Glocken abgegeben werden,

ebenfalls die zwei kleinen Glocken der Kapelle und die beiden größten der katholischen Kirche. Jeweils die kleinste Glocke blieb in den Kirchen als „Läuteglocke“ übrig. Eine einzelne Glocke kann kein Dreiergeläut ersetzen. Zur Sprache der Glocken gehört es, wann und wie lange eine einzelne Glocke läutet, bei welcher Gelegenheit zwei oder drei Glocken läuten. Das bezieht sich nicht nur auf den Gottesdienst. Auch zu besonderen Feiertagen erklingen die Glocken oder markieren – als Alltagsläuten – bestimmte Stunden und Zeiten. All das war nicht mehr zu hören. Damals machte der Satz die Runde: *„Wenn die Glocken aus den Kirchen geholt werden, geht der Krieg verloren.“*

So großartig der Krieg mit der „Augustbegeisterung“ begonnen hatte, so schockierend war die November-Niederlage 1918. Das deutsche Reich ging unter, der Kaiser musste das Land verlassen. In Denklingen setzte man sich in den ersten Nachkriegsjahren heftig mit den Themen „Ehrenfriedhof“ und „Ehrenmal“ auseinander. 1922 verließ Pfarrer Henßen die Gemeinde und im Dezember trat Paul Engels seinen Dienst an. 1924, also 7 Jahre nach der Glockenabgabe, schaffte die Kirchengemeinde ein neues Dreiergeläut an. Pfarrer Engels notierte in der Gemeindecronik:

Das Jahr 1924 war insofern für die Gemeinde bedeutsam, als es der Gemeinde gelang, anstelle der einen noch aus dem Kriege übriggebliebenen Glocke drei neue sich anzuschaffen. Die Anschaffung ging natürlich nicht von heute auf Morgen. Den ersten Anstoß gab dazu die Gemeinde Odenspiel mit ihrem neuen Geläute. Die von dort in unsere Gemeinde hinüber-tönenden Klänge ließen auch bei uns den Wunsch nach neuen Glocken immer stärker werden. Manche Hindernisse gab es noch zu überwinden, so vor allem die Kostenfrage. Erst als der Repräsentant August Friedrichs aus Denklingen mit seiner Liste von Haus zu Haus ging u. Einzeichnungen entgegennahm, nahm die ganze Frage greifbare Form an. Die Höhe der freiwilligen Einzeichnungen ließen es machbar erscheinen, neue Glocken anzuschaffen. Nach langen Verhandlungen entschloss sich endlich die Repräsentation zur Bestellung von drei

neuen Stahlglocken bei der Firma Schilling u. Lattermann in Apolda (Thüringen).

Genau genommen handelte es sich um Glocken aus **Eisenhartguss**. Allein im Oberbergischen waren über 80 Glocken konfisziert und eingeschmolzen worden. Um eine so große Glockenzahl zu ersetzen, wurde mit Stahl- und Eisenguss experimentiert. Aus Kostengründen fiel die Wahl in Denklingen auf diesen neuen Glockentyp. Allerdings mussten die Glocken, um einen guten Klang zu erzeugen, größer und schwerer sein als die Bronzeglocken, und bezüglich der Lebensdauer lagen noch keine Erfahrungswerte vor. Die nicht so hochwertigen Glocken brachten aber im 2. Weltkrieg einen großen Vorteil: Während viele Kirchen ihre Glocken zum zweiten Mal verloren, blieben diese bis heute erhalten. Zurück zum Jahr 1924. Hören wir nochmals auf Pfarrer Engels:

Am Totenfest holte man in feierlichem Zuge die Glocken ein und am 3. Advent, am 17.12.24 fand die Weihe statt, bei der man dankbar auch daran gedachte, dass ohne Unfall das Aufhängen der Glocken von statten gegangen war. Die Beteiligung der Gemeinde an dieser Feier war überaus groß, ebenso an der Nachfeier am Nachmittag. Mit tiefer Freude lauschte man dem feierlichen Geläute, das fast in den entferntesten Winkel der Gemeinde dringt.

Die Festpredigt stand unter dem Wort „Wer Ohren hat zu hören, der höre!“ (Matth.11,15) und behandelte die Inschriften der neuen Glocken:

I LAND, LAND, HÖRE DES HERRN WORT. JER.22,29

II JESUS CHRISTUS GESTERN UND HEUTE UND DERSELBE IN ALLE EWIGKEIT. HEBR.13,8

III UNSER GLAUBE IST DER SIEG, DER DIE WELT ÜBERWUNDEN. 1.JOH.5,4

So wurde der Verkündigungswert des Glockenklangs neu bewusstgemacht. Bis heute laden uns die Glocken ein, hinzuhören auf ihren vollen Klang und ihre Botschaft.

Christhart Vorländer



Gruppentermine

Kinder

CVJM-Jungenjungschar

Freitag, 18.00–19.30 Uhr
Gemeindehaus Denklingen

CVJM-Mädchenjungschar

Freitag, 16.30–18.00 Uhr
Bistro Denklingen

Kindergottesdienst

Sonntag, 10.30–11.30 Uhr
im Vereinshaus Brüchermühle
Buchsbaumstraße 2, 51580 Reichshof

CVJM-Mini-Jungschar

Donnerstag, 16.15–17.45 Uhr
Gemeindehaus Denklingen

Spielgruppe „Rasselbande“

Dienstag, 09.30–11.00 Uhr
Gemeindehaus Denklingen

Kinderchor „Notenchaoten“

Dienstag, 16.30–17.30 Uhr
Gemeindehaus Denklingen

OK - Offener Kreis

Freitag, 18.45 – 20.15 Uhr
Vereinshaus der Ev. Gemein-
schaft Schemmerhausen

Jugendliche

CVJM-Jungenschaft

Donnerstag, 19.00–21.00 Uhr
+ letzten Freitag im Monat 19.00–21.00 Uhr
(wenn es freitags stattfindet, entfällt der
Termin am Abend vorher)
donnerstags im Jugendhaus
der Ev. Kirche Denklingen,
freitags in der Sporthalle in Denklingen

Jugendkreis

Freitag, 20.30 Uhr
Vereinshaus Brüchermühle
Buchsbaumstraße 2, 51580 Reichshof

CVJM-MaKreLe

Letzter Mittwoch im Monat
19.30–21.00 Uhr
Bistro Denklingen

Die Auswirkungen der Corona-Krise beeinträchtigen unser Gemeindeleben nach wie vor erheblich. Viele geplante und auch regelmäßige Veranstaltungen mussten erneut abgesagt werden. Und wie es nun weitergeht, können wir nur schwer abschätzen. Bitte werfen sie immer wieder mal einen Blick auf unserer Homepage www.ev-kirche-denklingen.de oder rufen sie einfach unser Gemeindebüro zu den Öffnungszeiten (02296-999434) an. Hier erhalten sie die aktuellen Neuigkeiten.

Erwachsene

Café Capellchen

2. Mittwoch im Monat, 15.00–17.00 Uhr
Gemeindehaus Denklingen

Frauengesprächskreis

3. Mittwoch im Monat, 15.00 Uhr
Gemeindehaus Denklingen

Männer-Morgengebetskreis

3. Mittwoch im Monat, 9.30 Uhr
Gemeindehaus Denklingen

Mittwochsgebet

Mittwoch, 19.00–19.45 Uhr
in der Gebetsecke

Seniorenkreis

1. Mittwoch im Monat, 15.00–17.00 Uhr
Vereinshaus Brüchermühle
Buchsbaumstraße 2, 51580 Reichshof

Besuchsdienstkreis

letzter Donnerstag im Monat,
15.00–17.00 Uhr
Gemeindehaus Denklingen

Musik

CVJM-Posaunenchor

Mittwoch, 20.00–21.30 Uhr
Gemeindehaus Denklingen

Gem. Chor Schemmerhausen

Donnerstag, 20.00–21.30 Uhr
Vereinshaus der Ev. Gemeinschaft
Schemmerhausen

Sing&Pray

Jeden 1. Sonntag im ungeraden Monat
19.00 Uhr
Ev. Kirche Denklingen

Gospel-Chor „Lifted Hands“

Freitags um 19 Uhr im Gemeindehaus

Alle Kontaktdaten können Sie auf unserer
Homepage nachsehen:
www.ev-kirche-denklingen.de

Haus- und Gesprächskreise

Hauskreis Denklingen und Umgebung

Montags o. freitags n. Vereinbarung
20 Uhr

Ansprechpartner: Annette Dresbach
Telefon: 02296-90306
E-Mail: as.dresbach@t-online.de
und Björn Gütlich
E-Mail: bjoern.guetlich@gmx.de

Steckbrief: Wir sind eine bunt gemischte Truppe von Familienmenschen, die ein breites Spektrum von Glaubenthemen bespricht und sich gerne über Erfahrungen damit austauscht. Wir legen viel Wert darauf, verschiedene Meinungen nebeneinander stehen lassen zu können und haben ein Interesse daran, Persönliches auszutauschen und einander zu unterstützen. Außerdem singen wir Gott gerne Lobpreislieder.

Hauskreis Brüchermühle

Montags, 20.00 Uhr
Ansprechpartner: Ulrich Klotz
Telefon: 02296-638

Steckbrief: Wir treffen uns, um unseren Glauben miteinander zu teilen und über die Bibel und unseren Alltag ins Gespräch zu kommen. Wir nehmen uns aber auch Zeit, um Gott durch Lieder und Gebete anzubeten. Außerdem gibt es Raum für persönliche Gespräche. Dies alles findet in einer offenen und gemütlichen Atmosphäre in privater Umgebung statt.

Redaktion

Hier können und sollen alle Haus- und Gesprächskreise in unserer Gemeinde erscheinen, soweit sie das möchten. Ansprechpartner: Pastor Stefan Fritsch (Tel.: 0151 / 5016 4704)

Herzliche Einladung!

Gottesdienste in unserer Kirche können im Moment selbstverständlich nur unter strengen Hygienemaßnahmen stattfinden:

Die Zahl der möglichen Teilnehmerinnen und Teilnehmer wird durch die Allgemeinverfügung des Oberbergischen Kreises auf 1 Person pro 10 m² beschränkt.

Selbstverständlich können wir nicht mehr Personen als zulässig in die Kirche bzw. ins Gemeindehaus lassen. Dafür bitten wir um Ihr Verständnis.

Außerdem ist während des ganzen Gottesdienstes eine FFP2-Maske zu tragen. Wer keine mitbringen kann, erhält sie beim Betreten der Kirche bzw. des Gemeindehauses von uns.

Die rechtlichen Rahmenbedingungen ändern sich ständig. Bitte beachten Sie deshalb immer die aktuellen Hinweise auf unserer Homepage: www.ev-kirche-denklingen.de. Dort werden wir auch weiterhin eine Video- und Audioversion unseres Gottesdienstes veröffentlichen.

Wenn Sie möchten, dass Ihnen die Audiodatei bzw. der Link zu den Videogottesdiensten per WhatsApp oder E-Mail zugesandt wird, wenden Sie sich bitte an Pfr. Stefan Fritsch (Telefon: 0151-5016 4704, E-Mail: stefan.fritsch@ekir.de) oder an unser Gemeindebüro (Telefon: 02296-99 94 34, E-Mail: denklingen@ekir.de).

Mai

Sonntag, 02.05.2021, 10:30 Uhr

Gottesdienst

Predigt: J. Nicodemus

Sonntag, 09.05.2021, 10:30 Uhr

Familiengottesdienst

Predigt: C. Adolphs

Christi Himmelfahrt, 13.05.2021

in diesem Jahr kein Gottesdienst

Sonntag, 16.05.2021, 10:30 Uhr

Gottesdienst mit Kanzeltausch

Predigt: S. Molnár (Ev. Kirchengemeinde Hoppe-Morsbach)

Pfingstsonntag, 23.05.2021, 10:30 Uhr

Gottesdienst

Predigt: S. Fritsch

Pfingstmontag, 24.05.2021

in diesem Jahr kein Gottesdienst

Sonntag, 30.05.2021, 10:30 Uhr

Gottesdienst

Predigt: M. Wiesner (Johanneum)

Juni

Sonntag, 06.06.2021, 10:30 Uhr

Gottesdienst

Predigt: S. Fritsch

Sonntag, 13.06.2021, 10:30 Uhr

Gottesdienst

Predigt: S. Fritsch

Sonntag, 20.06.2021, 10:30 Uhr

Familiengottesdienst

Predigt: C. Adolphs

Sonntag, 27.06.2021, 10:30 Uhr

Gottesdienst

Predigt: S. Fritsch

Juli

Sonntag, 04.07.2021, 10:30 Uhr

Familiengottesdienst

Predigt: C. Adolphs

Sonntag, 11.07.2021, 10:30 Uhr

Gottesdienst

Predigt: S. Fritsch

Sonntag, 18.07.2021, 10:30 Uhr

Gottesdienst

Predigt: NN (Urlaubsvertretung)

Sonntag, 25.07.2021, 10:30 Uhr

Gottesdienst

Predigt: I. Klütz

Besondere Anlässe

Beerdigungen

Axel Braun, Sterzenbach

Klaus Dill, Brüchermühle

Horst Dresbach, Schemmerhausen

Marton Gergely, Denklingen

Heinz Jäger, Denklingen

Katharina Kastleiner, Sterzenbach

Rosemarie Klein, Denklingen

Birgit Rank, Wilkenroth

Konfirmation 2021

Auch in diesem Jahr haben wir unseren Konfirmationsgottesdienst auf den Spätsommer verschoben, weil wir hoffen, dass dann die Corona-Situation entspannter sein wird. Die Konfirmation findet - aufgeteilt in vier Gottesdienste - am 11.9. und 12.09. statt.

Anmeldung zum neuen Konfi-Kurs

Die Anmeldung zum neuen Konfi-Kurs 2021/23 kann - ebenfalls aufgrund der Corona-Pandemie - leider nur schriftlich erfolgen. Wir schreiben alle Jugendlichen aus unserer Gemeinde an, die ab Sommer das 7. Schuljahr besuchen bzw. im kommenden Schuljahr 13 Jahre alt werden, und schicken ihnen die Anmeldeinformationen zu.

Bei Fragen wenden Sie sich bitte an Pfr. Stefan Fritsch (Tel.: 0151 / 5016 4704, Email: stefan.fritsch@ekir.de).



Sonntags, 10:30 Uhr

LIVE DABEI SEIN

beim Gottesdienst per Zoom.

Jeden Sonntag um 10:30 Uhr!

Vor und nach dem Gottesdienst gibt es die Möglichkeit, sich mit den anderen Teilnehmern auszutauschen.

Den Zoom-Link findet man auf unserer Homepage:

www.ev-kirche-denklingen.de/zoom

Wer bin ich?

Ich halte diese Frage für eine der wichtigsten, wenn nicht sogar für die wichtigste in der Menschheitsgeschichte. In der Biologie werden wir Menschen „homo sapiens“, der „weise Mensch“ genannt. Ob wir wirklich so weise sind, lasse ich mal dahin gestellt sein. Vielleicht im Vergleich zu unseren Vorfahren, aber wenn ich mir das heute weltweit vorherrschende Chaos anschau, kommen mir doch erhebliche Zweifel.

Und wenn wir auf diese Frage z.B. in einem Bewerbungsschreiben oder Vorstellungsgespräch antworten müssen, was erzählen wir denn da? Ich bin und dann geht's los: Ausbildung, Beruf, Beziehungsstatus, Kinder, gesellschaftliche Stellung und Aufgaben, ehrenamtliche Tätigkeiten, usw. usw. Aber ist das nicht lediglich eine Auflistung meiner in meinem bisherigen Leben erworbenen Funktionen und Aufgaben?

Die Philosophie antwortet auf unsere Frage schon deutlich tiefgründiger: „Der Mensch ist jenes Lebewesen, das nach sich selbst fragt“. Hier geht es also schon gar nicht mehr um meine Stellung oder meine Funktionen im Kontext meines Lebens. Hier geht es um die Frage: Wer bin ich wirklich? Wer bin ich, wenn ich alle meine Funktionen, Definitionen, alle meine gesellschaftlich erarbeiteten Positionen mal einfach auf Seite lege. Wer bin ich wirklich, hinter meinem Beruf, meiner Familie und letztlich hinter meiner eigenen Einschätzung?

Was bleibt übrig, wenn ich wie bei einer Zwiebel Haut für Haut, Funktion für Funktion abschäle? Wie sieht

dann der Kern aus? Mancher stellt sich vielleicht an dieser Stelle die bange Frage: Gibt es diesen Kern in mir überhaupt?

Wer bin ich ursprünglich? Wie bin ich gedacht? Was macht mich aus? Was macht mich unverwechselbar und einzigartig? In diesen Fragen spiegelt sich die spirituelle Suche des Menschen nach der eigenen Identität und dem Ort, der ihm Heimat ist.

Auch unsere christliche Theologie hat auf die Frage „Wer bin ich?“ eine Antwort und die lautet: „Der Mensch ist ein Geschöpf Gottes“. Mein innerster Kern ist also eine Gedanke Gottes und noch mehr: Mein innerster Kern ist zutiefst göttlich und durch einen Schöpfungsakt real geworden.

In meinem Kern bin ich somit durch und durch heilig, meinem Schöpfer verbunden und zugleich bin ich ich selbst. Diesen Kern möchte ich gerne meinen „heiligen Raum“ nennen. Es ist der Ort, wo ich ganz ich bin. Nirgends bin ich so ich selbst wie dort. Es ist ein Raum der Kraft. Hier ist meine Energiequelle. Hier ist das Heiligtum meiner Person. Hier bin ich, von Gott geschaffen, sein Ebenbild.

Dieser Raum ist der Raum der Offenbarung, des „Ich bin“, und der Ort der Bewusstwerdung, des „Ich bin Ich“. Es ist aber auch der Raum, in dem ich auf mich selber treffe. Das kann sehr schön sein. Es kann aber auch ein Ort des Schreckens und der Verzweiflung und auch der Einsamkeit sein, einen Ort, den unser Gott, eben weil er unser Schöpfer ist, sehr gut kennt. Weil dieser Raum so im Herzen, im Zentrum liegt, darum haben die, die uns beherrschen wollen, ganz

gleich ob aus guten oder schlechten Motiven, es immer auf diesen Raum in uns abgesehen. Wenn ein Mensch zerstört werden kann, dann immer, weil dieser Raum vorher zerstört wurde. Wenn wir diesen Raum verlieren, verlieren wir uns selbst. Wir können viel von uns hergeben oder verschenken, aber wenn wir diesen Raum aufgeben, ist es kein Geschenk mehr, sondern eine Selbstaufgabe.

Deshalb ist es so wichtig, dass wir diesen Raum in uns entdecken, wahrnehmen, immer mehr kennen und lieben lernen und ihn regelmäßig aufsuchen, sich in ihn zurückziehen und ihn ernst nehmen. So können wir weiter wachsen und zu dem werden, den unser Schöpfer sich gedacht hat.

Und damit ich mich immer wieder daran erinnere, hilft mir als eine Art Weckruf das Läuten der Kirchenglocken. Spätestens dann, wenn ich sie höre und egal, wo und wann ich sie höre, erinnern sie mich daran, dass in meinem heiligen Raum bereits jemand geduldig und voller Liebe auf mich wartet.

Bernd Heismann



Buchtipp

Hoffnung für eine unfertige Welt

Jürgen Moltmann

Jürgen Moltmann (Jg.1926) berichtet von einem Bombenangriff 1943, bei dem sein Freund ums Leben kam, er selbst wurde verletzt: „In dieser Nacht habe ich zum ersten Mal in meinem Leben nach Gott geschrien und mein Leben in Gottes Hände gelegt. Ich war wie tot und empfing danach das Leben jeden Tag als ein neues Geschenk.“ Die Theodizeefrage – warum lässt Gott das Übel in der Welt zu – ist für ihn eine Zuschauerfrage. In Britischer Kriegsgefangenschaft liest er die Bibel, kommt zum Glauben und beginnt noch hier ein Studium der Evangelischen Theologie...

Jürgen Moltmann gehört zu den großen, prägenden Theologen unserer Zeit. Seine „Theologie der Hoffnung“ oder „Gott in der Schöpfung“ haben das Denken und Handeln in Kirche und Gesellschaft über Jahrzehnte mitgeprägt. Den 90. Geburtstag nimmt Eckart Löhr (freier Fachjournalist) zum Anlass, mit Jürgen Moltmann auf ein bewegtes theologisches und politisches Leben zurückzuschauen. Offen und klar gibt Moltmann Einblick in seine Wurzeln, seine politische Entwicklung und sein Engagement für eine Theologie unserer Zeit.

Im Vordergrund stehen aktuelle Fragen und der Blick in die Zukunft unserer Kirche und Gesellschaft.

Die Frage, ob er den Kirchen vorwirft, dass sie zu harmlos geworden sind, beantwortet er mit einem klaren „Ja: die evangelische Kirche geht nach meiner Überzeugung an ihrer eigenen Harmlosigkeit zugrunde. Ein Glaube, der nichts fordert, tröstet auch nicht.“

Im Dialog mit E. Löhr geht es u.a. um die Flüchtlingsfrage, die Zukunft der EU, die Ökumene und um das Thema Ökologie- die große Herausforderung für das Christentum! ... „darum muss man Ehrfurcht vor jedem Lebewesen und der Erde haben“.

Was wäre heute sein zentrales Anliegen und die Botschaft an die Menschen? „Ich würde sie zur Zuversicht und zur Hoffnung angesichts der realen Weltgefahren ermutigen. Wo aber Gefahr ist, wächst das Rettende auch“.

Das bewegende Buch eines mutigen, nachdenklichen Christen und Zeitzeugen eines ganzen Jahrhunderts. Ein Hochbetagter, der auf die Frage nach der Angst vor dem Tod antwortet: „Ich bin neugierig. Und ich hoffe, ich weiß, was kommt, obwohl es eine große Überraschung wird“.

„Ich würde sie zur Zuversicht und zur Hoffnung angesichts der realen Weltgefahren ermutigen. Wo aber Gefahr ist, wächst das Rettende auch“





FERIENSPAß 2021

Auf ins Weltall!

Der diesjährige Ferienspaß findet in der Zeit vom 05.-09.07.2021 täglich von 9:00-13:00 Uhr statt. Gemeinsam starten wir ins Weltall und entdecken eine großartige Galaxie voll spannender Abenteuer. Herzlich eingeladen sind Kinder im Alter von 6-12 Jahren. Weitere Hinweise sowie den Anmeldeflyer findet ihr auf der Homepage: www.ev-kirche-denklingen.de/ferienspass

Gospelworkshop

„Save the date“ - so stand es in der letzten mittendrin.

„Save the date“ - mehr können wir auch jetzt nicht sagen.

Wir planen weiterhin, für das Wochenende vom 27. bis zum 29. August 2021, einen Gospelworkshop. Ob er wirklich stattfinden kann, können wir nach heutigem Stand nicht sagen; absagen möchten wir ihn aber auch noch nicht. Die Dozenten Tine Hamburger aus Wuppertal und Georg Weilguny aus Wien, stellen wir heute schon einmal mit einem Foto vor. Sobald wir wissen, ob der Workshop stattfindet wird, werden wir ihr musikalisches Wirken umfassend schildern; sowie auch die genauen Zeiten, vom Start des Workshops bis zum Abschlusskonzert am Sonntag, bekannt geben.

Wer nicht so lange warten möchte, der ist herzlich eingeladen zur Zoom-Chorprobe mit Tine Hamburger, jeden Mittwoch von 19:00 bis 21:00 Uhr, einfach unter folgender E-Mail-Adresse anmelden: christine@sister-t.de. Für die, die ihre Stimme darüber hinaus trainieren möchten, gibt es jeden Donnerstag ein -Zoom-Voice Training- von 19:00 bis 20:00 Uhr und im Anschluss ein -Offenes Singen- bis 21:00 Uhr. Hierfür kann man sich auf der Seite www.sister-t.de einen Platz reservieren.





BERTA BESENSTIEL

BERTAS GINSTER

Es ist Mai. Ich hatte Gurkensamen ausgesät. Sie sind aufgegangen und jetzt sollen sie in den Garten gepflanzt werden. In ausreichend großem Abstand pflanze ich sie bis zu den Keimblättern ein und gieße sie an. Die Sonne scheint, und ich überlege was ich tun kann, damit sie die zarten Pflänzchen nicht verbrennt und der Boden nicht austrocknet. Mir fallen die Blätter von Haselnusssträuchern ins Auge. Schnell schneide ich ein paar Zweige mit der Rosenschere ab und lege sie über die Gurkenpflanzen. Jetzt kann die Sonne sie nicht mehr verbrennen, die Erde wird nicht ausgetrocknet und noch nicht mal die Katzen werden auf die Idee kommen hier ein Katzenklo anzulegen. Ich bin zufrieden. Mir fällt etwas ein. In meiner Kindheit wurde ich hin und wieder losgeschickt, um Ginster für die Gurkenpflanzen zu holen. Meine Oma legte sie über die Pflanzen. Eine Arbeit, die ich ohne zu murren unterstützte. Fragte ich nach, warum man das macht, bekam ich gesagt, wegen der

Erdflöhe, die die Pflanzen dann in Ruhe lassen. Jetzt überlege ich, ob der Ginster vielleicht noch mehr Aufgaben übernommen hat. Zum Beispiel den Boden vor dem Austrocknen zu bewahren und die Pflanzen vor Sonnenbrand. Und die Sache mit den Katzen... Manchmal ist es ja so, dass ein Ereignis, eine Anweisung, ein Wort mehrere Bedeutungen oder verschiedenen Nutzen hat. Zum Beispiel wenn es regnet. Dann macht mir die „Drinne Arbeit“ mehr Freude als bei Sonnenschein, die Pflanzen bekommen zu trinken und die Regenwasserzisterne bekommt Zulauf. Sogar das Pfingstfest, das wir feiern, hat verschiedene Bedeutungen für die Menschen: An vielen Orten gibt es an Pfingsten die Pfingstkirmes, es werden Schützenfeste gefeiert und die Christenheit feiert den Geburtstag der Kirche. Jedenfalls war es vor Corona so. Jetzt feiern wir alle ein bisschen anders, aber Pfingsten ist für uns alle ein spezielles

Datum. Nun können wir überlegen, welche Bedeutung für uns am wichtigsten ist, an Pfingsten.

Übrigens, ich weiß schon, was mir persönlich am besten gefällt. Dass Gott an Pfingsten von seinem Heiligen Geist über seine Leute ausgegossen und sie auf diese Weise getröstet, ermutigt und begabt hat von ihm zu erzählen. Das finde ich am besten. Ich brauche diesen Mutmacher, der in mir gute Gedanken, Fröhlichkeit, Glauben und Freude bewirkt. Von ihm lasse ich mich gerne zum Feiern anstecken. Und was ist ihr Favorit?

MEINT IURE
BERTA BESENSTIEL

Herzlichen Glückwunsch!

Mai

- 1.5. Gisela Döhl aus Sterzenbach, 78
- 1.5. Jürgen Grassow aus Denklingen, 71
- 2.5. Ursel Ebbinghaus aus Rölefeld, 73
- 4.5. Hans Joachim Bethge aus Denklingen, 72
- 4.5. Christa Fricke aus Denklingen, 92
- 5.5. Brigitte Fischer aus Denklingen, 83
- 5.5. Horst Friederichs aus Denklingen, 78
- 5.5. Ruth Fuchs aus Brüchermühle, 89
- 6.5. Gertrud Einck aus Grünenbach, 92
- 7.5. Fedor Gorr aus Brüchermühle, 70
- 7.5. Edith Simon aus Heischeid, 88
- 7.5. Brunhilde Simons aus Schemmerhausen, 73
- 9.5. Christel Kresimon aus Denklingen, 85
- 11.5. Ingrid Jacobs aus Heienbach, 79
- 12.5. Hannelore Antoscheck aus Brüchermühle, 92
- 12.5. Harald Dieck aus Eiershagen, 72
- 12.5. Ulrich Stiehler aus Drinhausen, 79
- 14.5. Doris Gill aus Rölefeld, 80
- 15.5. Johanna Kessler aus Brüchermühle, 78
- 15.5. Brunhilde Weller aus Denklingen, 83
- 16.5. Ernst Otto Herrmann aus Denklingen, 85
- 18.5. Karl Wilhelm Dick aus Brüchermühle, 81
- 21.5. Christel Zimmermann aus Denklingen, 74
- 25.5. Horst Lepperhoff aus Rölefeld, 83
- 26.5. Karin Gadebusch aus Wilkenroth, 79
- 26.5. Dorit Schönenstein aus Heischeid, 86
- 27.5. Ingrid Schneider aus Denklingen, 77
- 29.5. Christel Caspari aus Denklingen, 84
- 29.5. Renate Freudenberg aus Heienbach, 81
- 30.5. Wilhelm Schäfer aus Brüchermühle, 86
- 30.5. Alexander Stumpf aus Brüchermühle, 71
- 30.5. Otto Wardenbach aus Brüchermühle, 87

Juni

- 4.6. Wladimir Grüßmann aus Niederasbach, 73
- 9.6. Inge Schulze aus Brüchermühle, 84
- 11.6. Reiner Brandenburger aus Denklingen, 75
- 12.6. Uwe Oehler aus Brüchermühle, 81
- 14.6. Horst Gill aus Rölefeld, 82
- 14.6. Rosemarie Oppler aus Denklingen, 72
- 15.6. Philipp Diez aus Brüchermühle, 74
- 17.6. Heideloire Ley aus Wilkenroth, 78
- 24.6. Paul-Gerd Breidenbach aus Grünenbach, 72
- 24.6. Udo Sterzenbach aus Denklingen, 79
- 25.6. Helga Huick aus Wilkenroth, 80
- 25.6. Roswitha Köckerling aus Sterzenbach, 76
- 25.6. Elisabeth Kowalski aus Denklingen, 91
- 26.6. Anneliese Faulhaber aus Brüchermühle, 80
- 26.6. Elke Schiller aus Denklingen, 71
- 27.6. Ilse Fuchs aus Schalenbach, 87
- 28.6. Marlene Dietrich aus Oberzielenbach, 82
- 30.6. Gerlinde Duff-Tytler aus Winterborn, 75
- 30.6. Sigrid Kiupel aus Denklingen, 76
- 30.6. Klaus Kuthning aus Heischeid, 75

Juli

- 1.7. Bärbel Kuchinke aus Denklingen, 72
- 2.7. Ingeburg Grünwald aus Denklingen, 88
- 2.7. Samuel Kowalski aus Denklingen, 89
- 3.7. Edgar Erik Pöschl aus Löffelsterz, 73
- 3.7. Helmut Trapp aus Denklingen, 73
- 6.7. Eckhard Bujack aus Dickhausen, 78
- 6.7. Albert Cronrath aus Oberzielenbach, 86
- 7.7. Brigitte Hamburger aus Denklingen, 79
- 9.7. Herta Bujak aus Dickhausen, 89
- 10.7. Inge Christen aus Denklingen, 70
- 11.7. Christel Backhaus aus Brüchermühle, 92
- 11.7. Günter Demmer aus Eichholz-D., 82
- 14.7. Silvia Mathiebe aus Grünenbach, 72
- 18.7. Damaris Eickmann aus Brüchermühle, 91
- 18.7. Edelgard Ute Gnisa aus Sterzenbach, 72
- 18.7. Erika Hillnhütter aus Schemmerhausen, 72
- 20.7. Ingeborg Ringsdorf aus Denklingen, 73
- 20.7. Christel Spieker aus Grünenbach, 81
- 22.7. Edith Hollmann aus Brüchermühle, 89
- 23.7. Hans Günter Nierstenh. aus Brücherm., 75
- 24.7. Erika Klein aus Bieshausen, 72
- 24.7. Gerald Ley aus Wilkenroth, 84
- 27.7. Karl Hahn aus Grünenbach, 85
- 28.7. Wilfried Bitzer aus Rölefeld, 76
- 28.7. Henrich Rippel aus Wilkenroth, 72
- 29.7. Ursula Gerhard aus Löffelsterz, 79
- 29.7. Kurt Otto Hasenbach aus Hasenbach, 77
- 31.7. Kornelia Heimann aus Denklingen, 71



Evangelische
Kirchengemeinde
Denklingen

Unsere hauptamtlichen Mitarbeiter

Pfarrer



Stefan Fritsch

Pfarrer
Telefon: 02296-90 87 878
Mobil: 0151-50 16 47 04
E-Mail: stefan.fritsch@ekir.de

Küsterin



Astrid Hansen

Mobil: 0151-19 69 08 35
E-Mail: astrid.hansen@ekir.de

Küsterin



Ludgard Dissevelt

Telefon: 02296-15 89

Gemeindereferentin



Christine Adolfs

Mobil: 0177-22 48 655
Telefon: 02296-99 95 335
E-Mail: christine.adolfs@ekir.de

Gemeindebüro



Ilka Fielenbach

Telefon: 02296-99 94 34
Telefax: 02296-99 94 35
E-Mail: denklingen@ekir.de

Offene Ganztagschule



Katharina Penny

Telefon: 02296-99 99 516
Werktags 11:00 – 16:00 Uhr
E-Mail: ogs@ek-denklingen.de

Gemeindebüro

Montag: 09:00 – 12:30 Uhr

Donnerstag: 09:30 – 13:00 Uhr

Kirchweg 1, 51580 Reichshof-Denklingen

Telefon: 02296-9994 34

Telefax: 02296-9994 35

E-Mail: denklingen@ekir.de

Bankverbindung: DE62 3846 2135 0500 0030 14

Impressum

Herausgeber: Presbyterium der ev. Kirchengem. Denklingen (V.i.S.d.P.)

Redaktion: Diana Hasenbach, Ilka Fielenbach, Cornelia Grünheid, Christoph Claus, Stefan Fritsch, Bernd Heismann

E-Mail an die Redaktion: redaktion@ek-denklingen.de

Die nächste Ausgabe erscheint am 01.08.2021

Redaktionsschluss: 12.07.2021

Web: www.ev-kirche-denklingen.de

Titelbild: Glocken der Ev. Kirche Denklingen